Xb
445

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48311-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48311-p0002-5

7. Apoc. 14. 12.
X 2002 937

Sterbe Kunst/
Oder
Christliche Leich Predigt/
Dem Durchläuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn

RUDOLPHO,

Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien/Herrn zu Zerbst vnd Bernburg/ꝛc.
Christlöblicher Gedächtnüß /
Gethan
Zu Bernburg in der Haupt Kirchen/
den 25. Septembris/ Anno 1621.
Durch
M. CUNRADUM REINHARDUM,
F. Anhald. Superintendenten vnd Pfarherrn daselbst.

Gedruckt zu Zerbst /
Durch Zachariam Dörffern/ Im Jahr/ 1622.

BIBLIOTHECA
REGIA MONACENSIS

Universitäts-Bibliothek
Halle a. S.

1921 K 1584

Em Durch-

läuchtigē / Hochgebor-
nen Fürsten vñ Herrn /
Herrn Augusto / Für-
sten zu Anhalt / Graf-
fen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd
Bernburg / ꝛc. Meinem Gnädigen
Fürsten vnd Herrn.

Durchläuchtiger / Hochgeborner Fürst / E. F. G. seind nebē meinem an-
dächtigen Gebet / zu Göttlicher All-
macht / meine vnterthänige / gehorsa-
me Dienste bestē Vermögens bevor.

Gnädiger Fürst vnd Herr. Es ist ein Löblicher Brauch allzeit ge-
wesen / daß man grosser Herrn töd-
lichen Abtritt solenniter vnd feyerlich
betrawret / vnd Begängniß weise ce-
lebriret / wie wir bey den Propheten /

vnd andern Kirchen Historien / auch Heydnischen Poeten lesen / Insonderheit / nach dem grosse Herrn sich wol verdienet / vnd eines Vnsterblichen Namens auch selbst würdig gemacht.

Dieweil dann des Durchläuchtigen / Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn Rudolphi / Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg / ꝛc. E. F. G. Geliebten Herrn Bruders / vnd meines Gnädigsten Fürsten vnd Herrn / Christmilder Gedächtniß / Seligen Abtritt wir (zwar auff der Fürstl. Regierunge Anordnunge) billich allhier öffentlich betrawret / vnd gefeyret.

Als habe ich diese Christliche Leich-Predigt zu Papier gebracht / in relatione aber Hochgedachter J. F. G. Löblichen Leben / Wandels / vnd Seligen

Abschiedes mich der Kürtze beflissen/ vnd mehr auff die bey dero Fürstlichem Begräbniß in loco geschehene öffentliche Außführung gestellet sein lassen/ tedoch immittelst zum Gezeugniß der Bernbürgischen Klage ediren wollen. Dessen ich meines theils auch sonderbare Vrsachen/ in vnterthänigger danckbarer Erwegunge/ das hochgedachter löblicher seliger Fürst mir in Gnaden gewogen gewesen vnd geblieben/ wie dann S. F. G. hiebevor zu dero Schloß Prediger vnd Professore des Fürstl. Gymnasij mich gnedig begehret/ ich aber damals vff anderer gutachten/ vnd weil M. G. Fürsten vñ Herrn/ Herrn Christiano Fürsten zu Anhalt ꝛc. Ich mich vielfeltig obligiret vnd verbunden befunden/ modestè außgeschlagen/ sonsten jederzeit J. F. G. der Stad Zerbst/ vnd dem Illustri

Gymnasio gern dienen wollen / vnd mögen / auch das es verblieben / offt betrawret / vnd iedoch in des Höchsten Willen gestellet sein lassen muß.

Mich nicht desto weniger offt erfrewet / daß ich von guten Freunden vernommen / wie J. F. G. Christlöblicher Gedächtniß / Meiner dennoch zum besten pflegen zugedencken / für mich gnädig zu sorgen / vnd meine kleine Tractätlein / so etwan ediret / auch LeichPredigten gern gelesen / vnd beliebet. Dahero dero F. G. vnverhofften Auffbruch auß diesem Zergänglichen Müheseligen Leben ich desto mehr zu Hertzen gezogen / vnd betrawret.

E. F. G.

E. F. G. aber / Gnädiger Fürst / vnd Herr / thue ich diese Predigt vnterthänig dediciren vnd zuschreiben / nicht allein in Vnterthäniger Erwegunge / deren beyderseits Brüderlichen Einträchtigkeit / welche ohne grosse Schmertzen nicht getrennet worden / Sondern auch weil E. F. G. gnädige Affection gegen meinen Studiis ich auß vielen Indictis Danckbar verstanden / Vnterthänig demütig bittende E. F. G. mein Gnädiger Fürst vnd Herr sein / vnd diese meine Christliche Vnterthänige Wolmeinunge in Gnaden auffzunehmen geruhen.

E. F. G. sampt dero Fürstlichen Gottseligen Gemahlin / Jungen Herrlein vnd Fräwlein in des Getrewen

trewen GOttes Schutz zu langwiriger Gesundheit / Glücklicher Regierunge / vnd aller Seligen Wolfarth / auch zum Friedlichen Newen Jahre trewlich empfelend. Datum Bernburg / den 21. Decembr. Anno 1621.

E. F. G.

Vnterthäniger

Gehorsamer

M. Cunradus Reinhardus, Superintendens vnd Pfarherr zu Bernb.

DEr hat der Allmächtige / Allweise Gott / nach seinem guten vnd Weisen Rath / Den Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Rudolphum Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg / etc. Vnsers Weyland Gnedigen Fürsten vnd Herrn / auß diesem zergenglichen / mühseligem Leben / Vnlangst mit Gnaden abgefodert / vnd also das Fürstliche Hauß Anhalt / auch getrewe Vnterthanen / in betrübniß versetzet.

Dieweil dann an heute die Fürstliche hinterstellige Leiche vnd Cörper in sein Ruhe Cämmerlein wird gebracht werden / Als seind wegen der nahen verwandnis vnsers gnedigen Landes Fürsten vnd Herrn / auff befehl der Fürstlichen Regierung / Wir mitleidig bey einander versamlet / ein Christliche Leich Predigt zu thun / vnd begegniß zu halten / vns nicht allein vnserer Sterbligkeit dadurch zuerinnern / Vnd wieder den Todt zu Trösten / Denn ist das am Grünen Holtz geschehen / Was wil am Dürren werden / Sondern auch weil wir der Christlichen Hohen Potentaten vnverhofften abschiedt

für eine Selbstendige Buß Predigt sollen halten / wie der Prophet / Esa. 57. Cap. Lehret / Das wir zur Hertzlichen wahren bekehrunge vnd Buß dadurch angetrieben werden mögen / Damit aber solch vnser Werck dem Höchsten Gotte zu Ehren / zu sterckunge vnsers Glaubens / zu Trost vnsers gemüths / zu besserung vnsers Sündlichen Lebens gereichen möge Als wollen wir vor der Hohen Mayestet desselben vns demütigen vmb seine Gnad / Krafft vnd gaben des heyligen Geistes bittende / wir vns vnser heyland Jesus Christus selbst gelehret vnd befohlen hat.

Vnser Vater.

TEXTUS.

Offenbahr: Johannis am 14. v. 12.

Hie ist die Gedult der Heyligen / Hie seind die da halten die Gebot / vnd den Glauben an Jesum. Vnd ich höret eine Stimme zu mir sagen: Schreibe / Selig seind die Todten /

Die

die im HERRN sterben / von nun an / Ja / der Geist spricht / Das sie ruhen von ihrer Arbeit / Denn ihre Werck folgen jhnen nach.

EXORDIUM.

ANdechtige / Geliebte im HErren Jesu Christo / Es hat der Apostel vnd Evangelist Johannes in vorigen Worten drey Predigten / Dreyer vnterschiedener Engel referiret vnd erzehlet / Die er selbst mit seinen Ohren von jhnen angehöret. 1. Der Erste Engel hat verkündiget die vorstehende reformation vnd vorbesserung der Heydnischen Religion vnd Abgötterey durch das Evangelium / Das künfftig die Leuthe den waren Gott / der ein Schöpffer ist Himmels / Erden / Des Meers / vnd aller Wasser / sollen Fürchten / Ehren / vnd anbeten / 2. Der ander Engel hat gepredigt von dem fall vnd vntergang der grossen Stadt Babel / Sie ist gefallen die grosse Stadt Babel / Stehet im Text. Er redet mit dem Propheten Esaia Cap. 51.

Durch das Newe Babel aber verstehen die Alten Kirchenlehrer Tertullianus Hieronymus / etc. Die Stadt Rom / vnd zwar nicht vornemlich das Römische Reich / welches zu Rom seine Residentz gehabt / Sondern / weil diß Buch der Offenbahrunge / vom zustandt der Kirchen der letzten Welt redet / Vielmehr das Geistliche Rom / Das ist / die Römische Kirchen / Das Kirchen Regiment des Antichristi / oder Wieder Christs / Dieweil diese Babylon mit dem Wein der Geistlichen Hurerey alle Völcker truncken gemacht hat / Vnd durch ihre Abgötterey verführet / 3. Der Dritte Engel hat gewarnet / Daß sich niemand **des verwundeten Thiers** / Das ist / des Bapsthumbs sol annehmen / **noch seine Mahlzeichen an seiner Stirn habe** / bey Vermeidung der Ewigen Verdamniß. Vnd das keine Evangelische sich vnterstehen sollen / das Pabsthumb zuvnterstützen / denn es machet ein böses vnträglich Gewissen / vnnd ist nicht verantwortlich.

Hierauff setzet nun der Apostel zweyerley nothwendigen Vnterricht:

Eine

I.

Eine trewhertzige Vermahnunge/ zu etzlichen Haupt Tugenden / darinnen in den letzten Gefährlichen Zeiten sich Fromme Christen sollen vben / vnd dieselben Practiciren lernen.

II.

Einen gewissen schönen Trost wieder den zeitlichen Tod/ Er geschehe nun gewaltsamer Weise/ als wenn iemand vmb des Evangelij willen jämmerlich wird hingerichtet / oder sonst vmbkömpt/ oder auch natürlich/ wenn iemand auff seinem Bette/ Stroh/ oder anderswo stirbt.

Hiervon wollen wir kürtzlich vnd summarisch ferner etwas reden. Der getrewe Gott gebe vns

hierzu die Gnade vnd Krafft seines heiligen Geistes / Amen.

I.

DIeweil die Predigt des Engels vom Fall der Newen Babylon / Das ist / des Pabsthumbs vnd Wiederchristischen Regiments / zum Theil vor langen Jahren durch den dienst Herrn D. Lutheri / Philippi vnd anderer ist erfüllet / vnd das Römische Kirchenwesen einen grossen fall gethan / theils aber noch im Werck ist / Vnd vor dem Ende der Welt gantz fallen muß / **Also daß der Widerwertige durch den Geist des Mundes vnd Wort GOttes getödtet werde /** Wie Paulus Lehret / 2. Thess. 2. Ein solch Werck aber schwer zugehen / Vnd nicht ohne grosse verfolgung / Widerwertigkeit / welche der Römische Pabst durch seine macht / Vnd helffers helffer wird anrichten / Wie dann geschehen / Vnd jtzund geschiehet / Vnd ferner geschehen wird / abgehen kan / **Als vermanet der Apostel Johannes zu Dreyen Häubt:** Vnd

Fun-

Fundamentaltugenden / Darauff alle andere Tugenden stehen / Vnd gegründet sein: Dieselbe Tugenden wir ansehen vnd betrachten wollen.

1. Hauptgrund ist die Gedult: Hie / saget Johannes / ist die Gedult der heyligen (Durch die Heyligen verstehet Er alle fromme Auserwehlte Christen) Welche durch das Blut Jesu Christi / Vnd den Heyligen Geist geheyliget sein / Vnd Heylig gehalten werden. Ihr seid abgewaschen / Ihr seid geheyliget durch den Nahmen Jesu Christi / Vnd durch den Geist vnsers Gottes / 1. Cor. 6.

Die Gedult ist eine Heroische / Großmütige Thugend / Dadurch ein Mensche des Nechsten / Vnd sein eigen Vnglück / verfolgung / ob er schon vmb Haab vnd Gut / vmb Leib vnd Leben komen solte / erduldet vnd verschmertzet. Diese Gedult ist ein köstlich Ding / vnd vns hochnötig: Wie geschrieben stehet: Gedult ist euch noth / auff das ihr die Verheissunge / das

Das ist / das verheischene ewige Leben empfahet / Hebr. 10. Es ist aber die Liebe Gedult ein solches Kreutlein / welches nicht in jedermans Garten Wächset / Derhalben haben wir solche Thugendt von dem Höchsten GOtt / der ein GOtt alles Trostes ist / zubitten / auff daß wir vns in allen Fällen seiner Göttlichen Providentz / ohne welche auch nicht ein Härlein von vnsern Häuptern kan fallen / mit Gehorsam vnterwerffen.

2. Die Ander Haupt Tugendt ist der Gehorsamb gegen den Geboten Gottes: Hie seind die da halten die Gebot. Es setzet der Apostel klärlichen Gottes Gebot gegen den Geboten der Menschen / vnd lehret / daß zu solcher Zeit / wenn die Menschen / auch die Höchsten Herrn schon etwas gebieten / daß wieder Gottes Gebot / wieder die wahre Religion ist / man nicht schüldig sey zu gehorsamen / sondern sollen vns nach dem Exempel der Heiligen Apostel richten / denn als die Hohe Obrigkeit zu Hierusalem ihnen anmuthen thete / Sie solten

bey

bey Straff des Nahmens JEsu nicht gedencken/ Antworten Sie/ **Sie müsten GOTT mehr gehorchen/ als den Menschen/** Actor. 4. vnd 5.

GOTTes Gebot halten heisset allhier sein Wort allen Geboten/ Drawen/ vnd Verfolgungen fürziehen/ wie die Heiligen Märtyrer gethan haben/ vnd sich an nichts gekehret. In solchem Fall ist man nicht offrührisch/ wie die Welt fürgibt/ **Sondern man gibt dem Käyser/ was des Käysers ist/ vnd Gotte/ was Gottes ist/** Matt. 22.

3. **Die Dritte Haupt Tugendt ist der Glaube an JEsum CHRIstum:** Diese/ Diese Tugendt ist die Allervornembste: **Denn der Glaube macht Gerecht vnd Selig.** Joh. 3. Rom. 3.

Es ist zwar der Glaube auch die Erkentniß JEsu/ **Denn ohne Erkäntniß kan Niemand gläuben/ wie sollen sie gläuben/ davon sie nicht gehöret haben?** Rom. 10. Aber die Wissenschafft allein ist nicht der rechte

Glaube/ Denn die Teuffel kennen vnd bekennen JEsum auch / aber sie entsetzen sich / Jacob. 2. Vnd die Wissenschafft oder Erkäntniß CHristi zwar begreifft auch seine Person / daß wir Jhn recht erkennen/als wahren GOTT vnd wahren Menschen / in einer Person/ Durch die Persönliche Vereinigunge beyder Naturen / der Gottheit vnd Menschheit / Wir müssen in CHristo erkennen beyde Naturen / vnd deren Eigenschafften vnterscheiden / nicht vermischen/noch zertrennen/ wie die Ketzer gethan haben. Dieweil aber auch die Sophisten im Pabsthumb von der Person CHristi wol reden/ Als weiset vns der Apostel Johannes dieses Orts an das Ampt CHristi: Vnd spricht/Wir sollen an Jesum gläuben: Durch welchen Namen/ der da heisset ein Heyland vnd Seligmacher sein Ampt wird verstanden / daß Er der einige Heyland vnd Seligmacher sey / vnd das in keinem Heyl sey/ denn in Jhm/Actor. 4. Nicht sollen wir die Verdienste der Verstorbenen oder Lebendigen / noch vnsere eigene Wercke mit einmengen/welche der Apostel außdrücklich außschleus-

schleusset/ **Wir halten dafür / daß der Mensche gerecht werde auß Gnaden/ ohne die Werck des Gesetzes/ Rom. 3.** Der Apostel widerspricht mitt Fleiß dem Pabsthumb. Jedoch stehet die Natur des Glaubens in dem Vertrawen/ dadurch ein ieder Mensche ihm das Verdienst CHristi appliciret, vnd zueignet/ wie geschrieben stehet: **Ich bin gewiß: Rom. 8. Christus hat mich geliebet / vnd sich selbst für mich gegeben.** Gal. 2.

Also haben wir Drey Haupt Tugenden erkläret/ ein ieder sey vermahnet / vnd lerne solche practiciren.

So viel vom Ersten Stücke.

Folget das Ander Stück dieser Predigt.

II.

VOn dem schönen lieblichen Trost wieder den zeitlichen Todt: Er komme

wie GOTT wil/ Gewaltsamer Weise vnd Violenter / wie itzund manch Ehrlich Mensche durchs Schwerdt vmbkompt / oder Natürlich/ als wenn iemand durch Kranckheiten sein Leben endet vnd beschleusset.

Vnd ich höret eine Stimm vom Himmel zu mir sagen: Schreibe/ selig sein die Todten.

Dieses Orts müssen wir alle Wörter fleissig betrachten vnd bewegen.

1. Wird gemeldet / Woher diese Stim komme/ sie ist vom Himmel kommen/ Sie ist ein Appendix oder Anhang gewesen der
„ Englischen Predigt: Es kan auch solche Stim-
„ me auff Erden nicht erfunden sein / Denn der
„ Natürliche Jrrdische Mensche kan
„ ohne GOTTES Geist nicht fassen/
„ Daß die Seligkeit solle im Sterben / im Tode
„ bestehen vnd begriffen sein. 1. Cor. 2. Dieweil auch diese Stimme ist vom Himmel kommen / so ist sie warhafftig vnd gewiß: Was vom Himmel geredt wird/ das muß gelten. Ps. 73. Denn Gott allein

allein ist warhafftig/ vnd alle Menschen Lügner/ Rom. 3.

2. Lasset vns auch anhören den befehl Gottes an Johanne: Was gebeut die Stimme Johanni? Antwort: schreibe. Alhier haben wir ein außtrücklich zeugnis der heiligen Schrifft: Gott wil haben / Das sein wort sol verzeichnet vnd zu Pappier gebracht werden. Derhalben ist Gottes Wort in schrifften begriffen / Vnd wird die heilige schrifft genennet / Rom 1. Ja es beruffet sich der HErr Christus selbst in seine Predigten auff die schrifft/ insonderheit nach seiner Aufferstehunge / als er den seinenn alle Schrifft eröffnet / Luc. 24. vnd Paulus. Christus ist gestorben nach der Schrifft / begraben nach der Schrifft / vnd wieder Aufferstanden am Dritten Tage nach der schrifft/ 1. Cor. 15.

Die heilige schrifft ist auch vollkommen / denn sie machet vollkom-

mene Christen / 2. Tim. 3. Ja das ist geschrieben das wir Glauben vnd selig werden / Johan. 20. Von seinem Evangelio. Es Fabulieren zwar die Papisten von einem sonderbahren Worte Gottes / das vnbeschrieben sein sol / sondern durch die Hand vnd Mund der Lehrer / vnd Kirchen Propagiert / vnd außgebreitet / Vnd das sol sein diversum genus doctrinæ, ein sonderbare oder widerwertige Lehre / anders als die beschrieben ist / Als wenn wir fragen / wohero sie das Fegefewr / Die Messen / Vigilien / vnd Opffer für die Lebendigen vnd Todten wollen beweisen / Wo sie geschrieben stehen / Antworten sie: Nirgend. Sie seind aber ein vnbeschrieben Wort GOttes: Vnd ist das nicht der geringste streit mit den Papisten / von dem vnbeschriebenen Worte Gottes / welches wir gantz negiren vnd verneinen / bleiben allein bey dem / was geschrieben ist / Durch die Propheten vnd Aposteln.

3. Nun folgt die Summa / vnd inhalt des Befehls: Welches ist die Summa vnd inhalt? Antwort: Selig seind die Todten

ten. Hie seind alle Wort zu mercken vnd zubetrachten. (1.) Welche Leute Selig zu rechnen/ vnd halten/ nemblich die Todten/ welche wol gestorben sein/ (2.) Welche denn wol Sterben/ nemblich die im HERRN Sterben/ (3.) Wenn sich die Seligkeit anfange/ nemblich alsbald wenn sie gestorben/ (4) Warumb die wol gestorbene selig seind/ nemblich/ Dieweil sie Ruhen nach aller Arbeit. (5) Von den Zeichen/ dabey man kan mercken/ welche Todten selig seind/ nemblich bey den Wercken.

1. **Welche Leuthe seind denn selig zuachten?** Die Vernünfftigen heyden vorzeiten haben de summo bono, Von der rechten seligkeit Disputieret/ vnd gefraget/ aber zum ziel nicht geschossen. Der Engel allhier spricht: **Die Todten seind selig/** Doch/ die wol gestorben/ nicht alle Todten: Dieses ist eine wunderbahr Rede/ Vnd reimet sich mit der Vernunfft gantz nichts: Das man die seligkeit auff den Todt oder εὐθανασίαν stellen wil. Wir halten es mit denen/ die wol Leben. Das Leben ist je das beste Kleinod: Dahero die Alten pflegen zu sagen: **Es ist besser Neunmahl vertor-**

ben/

ben / Denn einmahl gestorben. Die Welt Kinder beschreiben die seligkeit: Wol herro nu / vnd lasset vns wol Leben / weils da ist / Vnd vnsers Leibes gebrauchen / Weil er Jung ist / Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / Lasset vns die Meyen-Blümlein nicht versäumen / Lasset vns Kräntze tragen von Rosen / Ehe sie Welck werden / Vnser keiner lasse ihm Feilen mit Prangen / Das man allenthalben spüren möge / Wo wir frölich gewesen seind / Wir haben doch nicht mehr davon / denn das. *Sap. 2.*

Die Welt Kinder halten nicht die Todten / oder die da wol Sterben / Sondern die wol Leben / vnd ihres Leibes pflegen für selige Leute. Es spricht zwar Jener Alte Poet: Mann solle niemand glückselig halten / ohn allein den / Welcher gestorben ist.

Aber er verstehet dieses nicht vom Tode / sondern

Sondern vom WolLeben/ Vnd wenn das glück/ Welches sonst vnbestendig ist / biß zum Tode wehret.

2. **Was heisset aber wol Sterben?** Denn diß ist auch die frage. Julius der Römische Keyser hat täglich geopffert vnd gebeten εὐθανασίαν Das ist/ das er wol Sterben möchte: Aber er hat durch das wolsterben allein verstanden einen Natürlichen / Sanfften / Ehrlichen Todt / Der auch zwar zu Wünschen / Welchen er nicht erlanget / sondern auffm RathHauß zu Rom / von seinen eigenen beysitzern Jämmerlich erstochen worden / welches er ihm zuvor hat lassen Treümen / Weil er es auch darnach gemacht hatte.

Was ist denn wol Sterben? Antwort/ **Im HERRN Sterben:** Hie müssen wir alle vnd jede Wörtlein ansehen vnd betrachten. 1. **Wer ist der HERR / In dem Mann solle Sterben?** Es ist nicht ein Keyser / König / Fürste / oder ander Weltlicher Herr / in dessen devotion, gehorsam vnd dienst man müsse Sterben: Denn solche leuthe können

nicht helffen/sie müssen auch sterben/wie geschrieben stehet / **Ihr seid Götter aber ihr solt Sterben wie andere Menschen/Psal. 82.** Sondern durch diesen HErrn wird verstanden **Christus Jesus** / Wie das gantze Buch bezeuget. Er wird der HErr genennet / wie auch anderswo. **Es ist ein Gott vnd ein HErr.** Epheſ. 4. Vnd in vnserm Christlichem Glauben. Hie wird gefraget / Warumb er werde der HErr genennet? **Er heisset der HErr (1) Wegen der Erschaffung / vnd erhaltung allerdinge** / Dieweil er neben dem Vater vnd Heyligen Geist alles geschaffen hat vnd erhelt. Dannenhero spricht er in seinem Gebet zum Vater: **Alles was dein ist / Das ist mein / Vnd was mein ist / Das ist dein.** Johan. 17. (2) **Ist er der HErr seiner Kirchen/Wegen der Erlösunge/** Dieweil er sie Erlöset. In der Lateinischen sprache hat das Wort Knecht den Nahmen

à servando, von erhalten / Denn die Jemand im Kriege vnd grosser gefahr vom Tode Erlösete / Die waren seine Leibeigene Knechte / vnd er jhr HERR. Also auch ist Christus vnser HERR / Denn er hat vns von dem Zorn GOttes / Vnd ewigem Tode Erlöset / Vnd die bezahlung für vns gethan / Durch sein eigen Leib vnd Leben. Ich gebe / spricht er / mein Leben zur Erlösunge für viele / Matth. 20. Jhr seid nicht mit vergenglichen Gold vnd Silber Erlöset / Sondern mit dem thewren Blute Jesu Christi / als eines vnschüldigen vnbefleckten Lambs. 1. Pet. 1. 18. Jhr seid thewer erkaufft / werdet nicht der Menschen Knechte / 1. Cor. 6. (3) Er ist vnser HERR wegen der Ordnunge des Vaters / Der jhn zum HERREN der gantzen Welt verordnet hat seines Erlöser Ambts halben / Daß er die mittel-

Person sein sol / durch welche der Vater alles regieret / Wie geschrieben stehet: Heische von Mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / Ps. 2. Item / Der Gott vnser Väter hat Jesum aufferwecket / welchen ihr erwürget habt / vnd ans Holtz gehangen / den hat Er durch seine Rechte Hand erhöhet / zu einem Fürsten vnd Heyland / zu geben Israel Busse vnd Vergebung der Sünden. Actor. 5. Vnd hat alles vnter seine Füsse gethan. Ephes. 1. auß dem 8. Psalm. Vnd ob Er wol / von Natur / also zu reden / alle Gewalt hat / vnd gleicher Macht ist mit dem Vater / so hat doch der Vater Jhm die Vollmacht vnd Regierunge vbergeben: Denn es kan auch einer / der gleiche Macht mit dem andern hat / dennoch eine Vollmacht von ihm empfangen. Also auch Christus. Der Vater hat das Gerichte dem Sohne vbergeben / Dieweil Er des Menschen Sohn ist / Das ist /

wegen

wegen seines Ampts. Johan. 5. Vnd zu solcher Herrligkeit gehöret auch die angenommene Menschheit/doch das die Wirkung beyder Naturen in Christo vnterschieden verbleiben. Ist also Christus vnser HErr/ **Dieweil wir ihm gegeben seind vom Vater. Johan. 17.** In dieses HErrn Devotion/Dienst vnd Gehorsam sollen wir selig sterben.

2. Mercket auch das Wörtlein IN. Denn es ist bald geredet / aber begreifft ein grosses Geheimniß. Ephes. 5. Das Wörtlein IN bedeutet vnsere Vnion vnd Vereinigung mit CHRisto. Wie er selber redet: **Bleibet in mir/so bleibe ich in euch**: Vnd brauchet er ein Gleichniß vom Weinstock: Gleich wie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber / Er bleibe dann am Weinstock: Also auch ihr nicht/ **Ihr bleibet dann in Mir** / Johan. 15. Wir müssen mit CHristo / als dem Häupt vereiniget bleiben / leben / vnd sterben / wenn wir selig sterben wollen.

Von dieser Vnion vnd Vereinigung redet auch der Apostel/ Coloss. 2. Wie Ihr nun

angenommen habt den HErrn Christum Jesum/ so wandelt in ihme/ vnd seyd gewurtzelt vnd gebawet in Jhm/ vnd seyd feste im Glauben/ wie ihr gelehret seyd / vnd seyd in demselben reichlich danckbar.

In welchen Worten der Apostel erkläret diese Vereinigunge / worinnen sie stehe / In gemein heisset mit CHRISTO vereiniget sein / in ihme wandeln / in ihm eingewurtzelt sein / wie eine Wurtzel in der Erden / auff ihn gebawet sein / als das einige Fundament des Lebens.

Insonderheit heisset mit CHRISTO vereiniget sein/ an ihn gläuben/ durch den Glauben feste halten/ vor Eins/ Darnach auch in ihm ein Newes Christliches Leben führen / welches Paulus heisset reichlich danckbar sein / in Christo.

Der Verbinder / welcher mit Christo / Gott vnd Menschen vns verbindet/ ist der H. Geist/ Rom. 6. 1. Johan. 3. vnd 4. Das Band der Vereinigunge vnd die Güldene Kette ist der

Glaube/

Glaube/ **Durch den Glauben wohnet er in vnsern Hertzen.** Epheſ. 3. Wer alſo in Chriſto bleibet / Chriſtum im Hertzen wohnend behelt / der iſt des ewigen Lebens von ihm theilhafftig / wie geſchrieben ſtehet: **Warlich/ Warlich/ ich ſage euch/ wer mein Wort höret / vnd gläubet dem / der mich geſand hat / der hat das ewige Leben / vñ kömpt nicht ins Gerichte / ſondern Er iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.** Joh. 5.

3. Folgt das Wörtlein **Sterben: Was heiſſet ſterben?** Antwort. Dieſes Orts reden wir nit vom ewigen ſterben / welches iſt der ander Tod. Apoc. 20. Sondern von einem zeitlichē ſterben. Vnd wird das Wort ſterben in dem fall auff dreyerley weiſe gebraucht. (1.) Denn ſterben heiſſet der Welt abſterben / der Welt ſich von Tage zu Tage verzeihen / vnd begeben / hingegen ſuchen wz droben iſt / da Chriſtus iſt / zur Rechten Gottes / wie geſchrieben ſtehet: **Ihr ſeyd geſtorben / vnd ewr Leben iſt verborgen mit Chriſto in Gott / Col. 3.**

Wer

Wer selig in Christo wil Sterben / der muß bey zeiten anfangen / Der Welt abzusterben / vnd sich zuvorzeihen / Davon ein Alter gesagt: Qui moritur antequam moritur, ille non moritur, quando moritur, Das ist / wer stirbet / Ehe er Stirbt / der Stirbt nicht / Wenn er Stirbt. **Wir sollen der Welt brauchen / aber nicht mißbrauchen.** 1. Cor. 7. Etzliche geben ein Exempel von einem Zahn / Der steiff im Fleisch sitzet vnd stecket / Dieser kan ohne grosse schmertzen nicht außgerissen werden / Also auch ein Mensche / der allzu Tieff in dieser Welt sitzet / Vnd mit Seinem Hertzen gantz vnd gar an dieser Welt hafftet / Der lest sich schwerlich trennen / Stirbt mit schmertzen. Hiegegen wenn ein Zahn im Fleische nicht Tieff vnd fest sitzet / Sondern wackelt / Ein solcher kan ohne schmertzen außgerissen werden. Also ein Mensche / Der sich der Welt / vnd aller liebligkeit der Welt von Tage zu Tage begiebt / Sein Hertz abzeucht / der Stirbt ohn schmertzen / Vnd mit Frewden. (2) **Sterben heist auch der Sünden absterben / Das ist / Von Sünden ablassen / Busse thun / vnd sich**

sich zu GOTT bekehren. Wie geschrieben stehet / Rom. 6. Dieser Geistliche Todt ist auch hochnötig. (3.) Sterben ist den Natürlichen Todt Leiden / Welcher ist die Trennung des Leibes vnd der Seelen.

Es fraget sich nun / Was denn eigentlich heisse im HERRN Sterben? Antwort. Es heisset im beständigen festen Glauben vnd wahrer Anruffung Christi Jesu abdrucken vnd beschliessen / wie Stephanus: HErr Jesu / nim meinen Geist auff. Act. 7.

Vnd ob wir gleich nicht viel Wort machen können / daß wir doch säufftzen zu Christo / wie die Kinder beten:

Vnd wenn ich nicht mehr reden kan /
So nim den letzten Säufftzer an.

Dieses ist die Sterbe Kunst / Sterben ist ein eben Ding / aber recht vnd wol sterben / Das ist Kunst. Wer wol stirbt / Den sol der Todt

Rom. 8. **von GOTTES Liebe nicht scheiden / die da ist in CHRISTO JEsu.**
Dieses sol vnser gröste sorge sein / in diesem sterblichen Leben / daß wir recht vnd selig sterben mögen.

3. **Wenn seind die Todten selig?**
Antwort: **Von nun an.** Das ist / Vom ersten Augenblick des Todes / so bald sie gestorben. Wenn wir / Geliebte / sehen / daß ein frommer Christ auß diesem Leben gewandert / so ist er schon selig (Von Mund auff) wie man pfleget zu reden.

Es stimmet dieser Text vberein mit den Worten des HErrn Christi / der zum Schecher spricht: **Warlich / Ich sage dir / Heute solt du mit Mir im Paradiß sein / Luc. 23.** Vnd der Apostel Paulus gläubet / daß er durch den Todt zu Christo komme: **Ich habe lust abzuscheiden / vnd bey CHRISTO zu seyn. Phil. 1.** Item: **Wir seind aber getrost / vnd haben vielmehr Lust auſſer dem Leibe zu wallen / vnd daheim**

heim zu sein bey dem HERRN:
2. Cor. 5.

Hie wird das FegFewer im Pabsthumb wiederleget / davon die Mönche Fabuliren auß dem Virgilio / vnd fürgeben / daß ein ieder eine Zeit / so lange biß er durch Messen vnd Opffer errettet werde / sich daselbst auffhalten müsse. Carolus V. hat lange müssen außhalten / denn er groß Gut verlassen / vnd haben seine Erben müssen herlangen / vnd viel stifften / die Welt wil betrogen sein / vnd geschicht ihr recht daran.

4. Folgt / Warumb die Wolgestorbene selig seind? Antwort. Ja / stehet allhier. Es spricht der Geist / Daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Dieses ist die Vrsache / Darumb Er bestendig mit Ja außredet / das sie selig seind / denn sie ruhen von ihrer Arbeit.

Es ist lieblich geredet / von der Ruhe / In diesem Leben ist nichts / denn Mühe / vnd Arbeit / vnd Vnruhe / wenn es köstlich ist. Psal. 90. Die Arbeit der Menschen in dieser Welt ist viel vnd mancherley.

(1.) Es ist die Arbeit der Sünden /

eine böse tägliche Arbeit/vnd bringet bösen Lohn/ **der Sünden Soldt ist der Todt.** Rom. 6. Davon hilfft vns der Todt / Wer gestorben ist/der ist gerechtfertigt von der Sünde. Rom. 6.

(2.) **Es ist auch die Arbeit des Berufs/vnd Narunge/im Schweiß des Angesichts. Gen. 3. Vnd wer nicht arbeitet / der sol nicht essen. 2. Thess. 3.** Von dieser sawren Mühe vnd Arbeit/werden wir durch den zeitlichen Todt erlöset.

(3.) **Es ist die Arbeit des Teuffels/** nemlich der Kampff vnd Streit mit dem Teuffel/ **Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu streiten / Sondern mit den Geistern / die in der Lufft herschen. Epheß. 6. 2. Cor. 11.** Dieser Streit höret auff durch den seligen Tod.

(4.) **Die Arbeit der Welt/** Welche vns die Welt machet/ **In der Welt habt ihr Angst/ Joh. 16.**

(5.) Die

(5.) Die Arbeit des Verderbten Fleisches/darinnen nichts Guts wonet. Rom. 7. Vnd mit dem der Geist muß streiten. Gal. 5. Der Pfahl im Fleisch/die Vnruhe des Gemüts vnd Gewissens/ 2. Cor. 11. Davon ruhen die Todten.

(6.) Die Arbeit der zeitlichẽ Trübsal/Vnglücks vnd Wiederwertigkeit/ Davon erlöset vns der Todt.

(7.) Die Arbeit des Todes selbst/ davon werden die verstorbenen erlöset werdẽ/wie man von einem frommen Verstorbenen redet: Er hat vberwundẽ. Diesen frieden bestetigt auch der Prophet: Die richtig für sich gewandelt/ kommen zum Frieden. Jesa. 57.

Diese ruhe ist des gantzen Menschen: Der Leib ruhet in seinem schlafkämmerlein/ Das ist/ im Grabe/ der Geist in Gottes Hand/ Sap. 3.

O wie Selige Leuthe/ die im HERRN/ Christo Sterben:

5. Wor bey kan man es aber vermercken? Daß ein Mensch im HErrn Selig gestorben? Antwort: Auß den Wercken / Denn jhre Wercke folgen jhnen nach / Stehet im Text: Die guten Wercke geben zeugnis.

Die Papisten wollen auß diesen Worten das verdienst der Wercke beweisen. Aber wer siehet nicht / Daß diese Wort ihrer Lehre stracks zu wieder seind? Denn / Es wird nicht gesaget / jhre Wercke gehen vor / vnd machen ihnen die Thüre auff zum Himmel / sondern sie folgen nach / Die Wercke seind des Glaubens Knechte / Vnd Diener. Der Glaube macht die Thür auff / Die Wercke folgen / Das ist / Sie bezeugen den Glauben / Jacob. 2. Vnd ob auch diese Knechte vmb ihrer Herren wegen beschencket werden / haben ihren Lohn / Dan. 12. So ist doch dieser Lohn kein verdienst / sondern Gnade / Rom. 4.

So viel von diesen schönen Worten des Apostels Johannis / welches wir erzehlen sollen vnd wollen / Demnach wir an jetzo des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Rudolphi /

phi / Fürsten zu Anhaldt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg / vnsers Weyland Gnedigem Fürsten vnd Herrn / Christlöblicher gedechtnis / gedencken.

Von ihrer Fürstlichen Gnaden ankunfft / Leben / Wandel / Vnd abtrit auß dieser Welt / Ist nicht nötig viel zuerzehlen / Doch / so viel dißmal vns bewust / Verhelt sich es also: Ihr Fürstliche Gnade Hohe ankunfft anregend / Ist dieselbige auß dem Vhralten Hohen Stamm vnd Hause Anhalt / vnd Ascanien / welches eines ist auß den Elltesten Fürstlichen Häusern in Teutschlandt. In welchem Hause es jederzeit wackere / Vornehme Herrn gegeben / Vnd die der waren Religion beygepflichtet / Inmassen alsobalde im anfang des Evangelij Fürst Wolff zu Anhald / der Augspurgischen Confession vnterschrieben / Vnd nicht wenig darumb gewaget vnd erfahren hat. Es haben auch dessen Vättern / Die andern damahlige Fürsten zu Anhalt sich bald bequemet / Wie dann Insonderheit Fürst Georg zu Anhalt / ein Gottfürchtiger / Gelehrter /

ter / in den Sprachen / auch Hebreischer / Vnd der Theologia wolerfahrner Herr sich vmb die Christliche Kirche wolverdienet / Von welchem Carolus V. Sol gesaget haben / Hetten wir solcher Fürsten mehr / so könten wir die Kirche Reformiren / Deß verstorbenē Fürsten Herr Vater ist gewesen / Der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Joachim Ernst / Fürst zu Anhalt / Graffe zu Ascanien / etc. Hochlöblicher Gedechtnis / welcher sich vmb die Christliche Religion / Kirchen / Schulen / vnd das Gemeine wesen wolverdienet hat / Ein Stiffter deß Gymnasij zu Zerbst / etc. Die Fraw Mutter / Die Durchlauchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Eleonora / Geborne Hertzogin zu Wirtenberg vnd Teck / etc. Christmilder Gedechtnis. Es ist der Selige Fürst in seiner heiligen Tauffe genennet worden Rudolphus / Vnd giebt dieser Nahme vrsach vnterschiedener Herrn / dieses Namens auß dem Hause Anhald zugedencken. Es seind drey Chur-Fürsten / Vnd Hertzogen zu Sachsen gewesen / auß dem Anhaldischen Stamme dieses Nah-

mens / Rudolphus. I. Rudolphus. II. Vnd Rudolphus. III. Etzliche erzehlen Vier.

Der erste Rudolphus ist Hertzogen Alberti des Andern dieses Nahmens Chur Fürsten zu Sachsen Sohn/den er mit Keyser Rudolphi von Habsperg / Des Keyserlichen Hauses Osterreich Stamm Herrn Tochter/ Fraw Agnes gezeuget / Der auch von Höchstgedachtem seinem Herrn Groß Vater den Nahmen empfangen / Daher daß Hauß Osterreich vnd Anhalt mit Blutverwandschafft einander befreund seind. Der ander ist auch berümbt / vnd liegt zu Wittenberg begraben. Der Dritte Rudolphus Chur Fürst hat ein wunderbahr Fortun/vnd mit dem Geistlichen Bischoffen/nicht allein den benachbarten/ sondern auch andern zu Kriegen gehabt/ Als die hoheit der Bischöffe gestiegen/vnd er sich hat weren müssen. Vnd als er endlich auß Francken naher Franckfurt/Demnach die Bischoffe mit ihm einen falschen Frieden gemacht / Verreiset / Ist er auff dem Wege von dem Bischoffe zu Nentz gefangen worden / Sol hernach zu Praga / als er dem Keyser Sigismundo in der Böhemischen vnruhe/als ein Vnterhendler wilfahret/mit gifft sein vergeben worden. An dessen Stadt sein Bru-

der Hertzog Albertus Chur Fürst worden/vnd in deme sich das Anhaldische Chur Fürstenthumb zu Sachsen geendet. Hernach wird in der Historien gedacht Fürst Rudolphi / Welcher Maximiliano I. Dem Römischen Keyser / wieder die Venetianer als ein General Kriegs Fürst gedienet hat / Anno 1513. Vnd ob wol die Venedier jhnen den Sieg wieder die Teutschen gantz eingebildet / auch heuffig die Bürger auff die Wahlstadt zusehen / Wie die Deutschen würden hingericht werden / gezogen / hat dieser Fürst Rudolff zu Anhalt den Sieg vnd Felt erhalten / vnd bey 7000. Erleget / Dahero dann Keyser Maximiliano dieser Fürst sehr lieb gewesen / Daß er gesprochen / O Anhalt gut / das getrewe Blut: Dieser Keyser Maximilianus sol seinen Cantzler D. Pfeffingern befohlen haben zu Wormbs / hebt mir den Münch Luthern wol auff / Denn wir werden sein bedürffen / hat aber die folgende reformation nicht erlebet. Dessen wir dieses orts beyleufftig gedencken wollen.

So viel vnsers S. Verstorbenen Fürsten Rudolphi Leben vnd Wandel belanget / Ist er in Gottes Furcht vnd Erkentnis erzogen / hat auch Peregrinirt / Vnd in Italia sich besehen / Hernach bey der Fürst Brüderlichen Erbtheilunge sein

Re-

Residentz zu Zerbst angestellet/Friedlich regieret/ vnd Clementissimus gewesen/ welches grosser Herrn bestes Lob ist/ wenn sie in der that gnedige Herrn seind/wie der Sohn Gottes redet/die Armen gerne hören/vnd lassen Gnade für Recht gehen. In Ehestand haben Ihr F.G. sich erst begebē mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstē/ vnd Frawen/ Frawen Dorothea Hedwig/ Hertzogin zu Braunschweig vñ Lüneburg/etc. Christlicher gedechtnis/ mit derselben vier Kinder/ vnter denen zwey Fräwlein am Leben/gezeuget. Hernach mit der auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Magdalena/ gebornen Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ etc. Itziger Frawen Wittben/in Ehestand gelebt/vnd zwey Kinder/ein Fräwlein/vnd Herrlein/ so noch bey Leben/gezeuget. Was jhr F.G. abschied auß dieser Welt anlanget/ seind dieselbe lange zeit mit Todes gedancken vmbgangen/ sich zum Tode bereitet/ Leich Predigten vnd dergleichen Schrifften gern gelesen/ biß sie Bettlagerig worden/ vnd haben sich wieder den zeitlichen Todt sehr wol besser/als man Ihr F.G. fürsagen können/ getröstet/ auch ob sie wol Verstendige Medicos gebrauchet/ Doch stets solches Sterbens sich vermuhtet/ Ihr Hauß beschicket/ Vnd lust getragen abzuscheiden vnd bey Christo zu sein/

Biß Ihr Fürstliche Gnade endlich den 20. Augusti vor mittage gegen 9. Vhren / Demnach sie 14. Tage Kranck gelegen / In Gott Selig entschlaffen.

Es ist Ihr F. G. Gebohren zu Hatzkerode / Anno 1576. Den 28. Octobris / vnd würde / wenn sie den Tag erlebet / 45. Jahr sein Alt worden / Dieses ein geringes Alter ist. Der Löbliche Fürst hat Christo gelebet / vnd ist in demselben auch Selig gestorben / vnd von nun an in der ewigen Frewde vnd herrligkeit.

Gebetlein.

Wir bitten den getrewen Gott / Er wolle die Hochbetrübte Fürstliche Wittwe vnd Kinder / Wie dann das gantze Fürstliche Hauß Anhald sambt allen Hohen anverwanden / sambt den getrewen Vnterthanen Tröften / vnd anderweit erfrewen / Auch den Alten

Rau=

RautenKrantz bey guter Blüet erhalten / vnsern Gnedigen Landsfürsten vnd Herrn / Fürst Christian / wie auch den Jungen gefangenen Herren / wieder zu Land vnd Leuten bringen / vnd in ruhe versetzen / Diese Lande für vnfriede vnnd Vnglück behüten / vnd vns bey seinem Reinen Wort erhalten / Das wir vnserm Heyland Christo Leben / vnd Selig Sterben mögen / Amen.

MANIBUS

Illustriss. & Generosiss. Principis ac Domini,

D N. R U D O L P H I,

Principis Anhaltinatûs, Comitis Ascaniæ, Dynastæ Servestæ, & Bernburgi, inclytæ memoriæ, Domini quondam sui clementiss.

ERgò, RUDOLPHE, tuos, Princeps celsissime, linquis,
Spes ubi in humanis nulla superstes adest?
Infestat Mundum Bellona, Annona, quibusq́,
Quis dubitat, Pestis quin socianda siet?
Sunt Mala trina, quibus TERRAM castigat acerbé
Arbiter immensus, qui tenet astra poli:
O TE felicem, Princeps, ó ter q́ quater q́!
Fata his ereptum quem voluére malis.
Nos autem pullos miseros postrema fatigant
Duriter ominibus tempora, fata suis.

M. CVNRADUS REINHARDUS,
Superintend. Bernb.

RUDOLPHUS
per anagram.
DO SULPHUR.

LEthargus, lichen, tabes, lepra, ſcorpius, ictrus,
Extincto vivo SULPHURE dira fremunt.
Hinc cerebrum, facies, pectus, caro, corq;, cutisq;,
PATRIÆ inaudito vulnere mira dolent.
Vivus eras vivum SULPHUR RUDOLPHE tuorum,
Tecum vivebant CURIA, TEMPLA, SCHOLÆ.
Hinc cerebrum, facies, pectus, caro, corq;, cutisq;,
Incolumes PATRIÆ germine Pacis erant.
Te ſimul extincto luget Respublica, luget (SCHOLÆ.
CURIA, & ægra trahunt corpora TEMPLA,
Ah dolor! haud ſat erat RUTÆ cecidiſſe novellam,
Ipſa ſed & radix ſecta reſecta cadit!
OMINA! quando olitor vult perdere floribus hortum,
Radicem avulſo ſtipite ponè ſecat:
Sic ubi fata Deus vult triſtia mittere terris,
Eripit Illuſtres morte necante VIROS.
CHRISTE pios RUTÆ cineres miſerate, relicta
ASCANIDUM recrea germina rore novo.
Flore novo ut ſurgant Paradiſi germina, & aulam
Afflictam æterno veris honore beent.

M. CHRISTIANUS MOLDENARIUS,
Reipubl. Bernburg. Medicus.

ALI-

ALIUD.

RODOLFUS QUINTUS
PRINCEPS ANHALTINUS

ἀναγραμματισθεὶς,

HISN' PATER? QUID NON FUTURUS? SCIN'?

PSALLO.

Epigrammatica Anagrammatiſmi
EVOLUTIO

nec non

ad

DIVI PRINCIPIS

Symbolum

ALLUSIO.

SUnt tenuis ſortis Cives, cum Plebe, Scholares,
Myſtæ, mundanæ turba miſella domûs.
Hiſn· *Ego ANHALTINUS, RODOLFUS nomine QUINTUS,*
PRINCEPS, Mecœnas ac Pater *usq; fui?*
Immo Pater patriæ: quid *ſum* non *ergo* futurus,
Quum petit ætheream mens revocata domum?
Scin· *? ab ſiſte gradum, dicam tibi, amice Viator:*
Non ero, qui fueram; quem cupis eſſe te, ero.
Non ero mortalis: cœleſtis in atria vectus
Arcis, ſum angelici pars quotacunq; chori:

Hunc

Por. Xb 445

Q.K.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48311-p0051-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48311-p0052-2

7.

Sterbe K

Oder

Christliche Lei

Dem Durchläucht

bornen Fürsten

Herrn

RUDO

Fürsten zu Anhalt

scanten/Herrn zu Zerb

Christlöblicher G

Getha

Zu Bernburg in der

den 25. Septembr

Durch

M. CuNRADuM R

F. Anhald. Superinte

herrn das

Gedruckt zu

Durch Zachariam Dör